

Protokoll

Besuch und Vortrag von Dr. Mürmel zum Thema Buddhismus

Datum: 12.06.09

Ort: Anton-Philipp-Reclam Schule

Protokoll: Ann Marie Preißler

Dr. Mürmel: Ich freue mich wieder hier zu sein und neue Klassen kennen zu lernen und neue interessante Fragen zu beantworten.

Leipzig ist für den Buddhismus sehr wichtig, weil hier 1903 die erste buddhistische Gemeinde Europas entstand. Viel Material dazu gibt es in der Bibliothek des Völkerkundemuseums, allerdings ist dieses Material nicht für alle zugänglich. Diese erste Gemeinde Europas war eine besondere Form des Buddhismus, die eng mit dem Theravâdabuddhismus zusammen hängt. Diesen findet man heute vor allem in Sri Lanka, Thailand, Myanmar und Laos. Ich werde mich überwiegend auf den Buddhismus in Sri Lanka konzentrieren, da ich dort bereits selber Erfahrungen gemacht habe. Der Buddhismus dort ist dem ursprünglichen Buddhismus am nächsten. Wie im Christentum ist der Buddhismus in **mehrere Gruppen** unterteilt. Während es beim Christentum z. B. die Einteilung in orthodoxe, Protestanten, Katholiken gibt, teilt man den Buddhismus in drei große Gruppen und mehrere Untergruppen z. B. den bereits genannten **Theravâdabuddhismus**, der letzte Buddhismus des kleinen Wagens, **Mahayaña und Vajaraynem**, der dem Buddhismus in Tibet und der Mongolei entspricht. Der tibetische Buddhismus wird allerdings wieder in mehrere Gruppen unterteilt, z. B. die Gelugpa-Richtung, der Dalai Lama angehört. Der Buddhismus wird in Fahrzeuge aufgeteilt. Das Mahayaña bezeichnet man zum Beispiel als *Großes Fahrzeug*. Der Buddhismus entstand in Indien.

Der Begriff *Großes Fahrzeug* steht für eine *Große Überfahrt*, das heißt, dass viele „ans rettende Ufer“ gelangen können. Im Theravâda hingegen, gibt es nur eine *Kleine Überfahrt*, hier erlangen weniger ihr Heilsziel, aber alle haben immer wieder die Chance gerettet zu werden, da jeder, der es nicht schafft, aus dem Kreislauf des Lebens aus zutreten, wiedergeboren wird.

Alles, was ich jetzt sagen werde, bezieht sich auf den Theravâda.

Der Buddhismus wird überall anders verstanden. So unterscheidet sich der Buddhismus in China von dem in Japan oder Sri Lanka. Der Buddha spielt in allen Richtungen eine große Rolle.

Buddha ist kein Name, es ist vielmehr ein Titel. Genau wie bei einer Fußballmannschaft der Trainer, und genau wie beim Fußball, gibt es im Buddhismus mehr als nur einen Buddha. Auch kann jeder zum Buddha werden. Übersetzt bedeutet Buddha der Erleuchtete, da derjenige, der ein Buddha ist, eine Erleuchtung hatte. Der Buddha kann aus dem Kreislauf des Lebens austreten. In Sri Lanka gibt es viele Buddhas.

Der Buddhismus besitzt genau wie das Christen- oder Judentum eine Art „heilige Schrift“. Sie ist in *sanskrit* oder *pali* verfasst (Sanskrit und Hindi stehen zueinander so ähnlich wie Latein und Italienisch). Der bekannteste Buddha für uns ist wohl Siddharta bzw. Siddhatta, je nachdem ob in *sanskrit* oder *pali*. Es wird gesagt, dass es noch einen Buddha geben wird. Danach findet das Weltende mit großen kosmischen Katastrophen statt und anschließend ein Neuanfang.

Herr Binder: Und wann wird das sein?

Dr. Mürmel: Es gab und gibt mehrere Theorien. Eine besagte z. B., dass es 1956 zum Weltuntergang kommen sollte oder dass es 2005 nach dem Tod des Buddhas sein würde.

Dieser nächste Buddha heißt in *pali* Meteyya. Nach dem „Ende der Welt“ gelten alle früheren Werte nicht mehr.

Der Buddhismus ist eine eigenartige Religion und früher stritten sich die Theologen, ob es wirklich eine Religion wäre. Der Grund dafür war, dass es keine Götter gab. In Europa war nun eine Religion ohne Götter undenkbar. Der Buddhismus ist also eine atheistische Religion, die sich stark von dem Hinduismus in diesem Punkt unterscheidet, weil es in diesem mehrere Götter gab. Da es keine Götter gibt, kann es auch keine Offenbarungen geben, wäre das so im Christentum, gäbe es z. B. keine Prophetenbücher. Diese sind im Buddhismus einfach nicht möglich. Dort gibt es eine andere Grundlage, die besagt, dass der Buddhismus den Naturwissenschaften gleicht, da es wie in Mathe und Physik z.B. Regeln und Gesetze gibt, die das Leben bestimmen. Diese Regeln/Gesetze nennt man **dharma**. In Indien steht es für das Wort Gesetz im Sinne von Rechtsgesetzen, naturwissenschaftlichen Gesetzen usw. Es wird gesagt, dass es genau wie bei den Gesetzen in z. B. Mathe oder Physik, jedem möglich ist, die Gesetze sich selbst zu erschließen. Allerdings braucht das sehr lange und ist eine schwere Arbeit. Um sie schneller zu kennen, benötigt man Lehrer. Und wie man in Mathe den Mathematiklehrer braucht, braucht man im Buddhismus den Buddha. Auch Mönche sind Lehrer.

Ein wichtiges dharma ist, das man das Glück und Sicherheit nicht festhalten kann und man erst glücklich sein kann im Tod, da man nichts mehr verlieren kann. Aber viele Leute verdrängen diese Wahrheit, da sie unangenehm ist, wie z. B. ein Schüler verdrängt, dass er schlechte Zensuren hat. Aber die Folgen schlagen zurück: der Schüler ist am Schuljahresende dann versetzungsgefährdet. Also ist es gefährlich, die Wahrheit, egal wie unangenehm sie ist, zu verdrängen. Der Buddha sagt dazu: sie leben in einer Selbsttäuschung, einem Wahn. Buddhismus ist sich der Wahrheit zu stellen. Buddhisten wollen die Wahrheit wissen. Das Heilsziel ist es also, den Wahn zu überwinden und zum Nicht-Wahn zu kommen. Zum Beispiel indem jemand, der behauptet er wäre der Kaiser von China einsieht, dass er es nicht ist. Deshalb heißt das Ziel im Buddhismus das **Nirwana**, was dasselbe heißt wie Nicht-Wahn.

Die buddhistischen Mönche demonstrieren dieses Ziel an einer Kerze. Sie zünden die Kerze an und pusten sie dann aus. Das Ziel ist, dorthin zu kommen, wohin die Kerzenflamme gegangen ist, zu verlöschen. Die Kerzenflamme steht im Buddhismus für das Lebenslicht. Es gibt unterschiedliche Wege zum Verlöschen.

Angenommen, man wäre allein im Direktorzimmer, niemand hat dich hineingehen sehen, niemand weiß, dass du drin bist und auf dem Tisch steht die Kasse offen herum und man nimmt sich einen Geldschein. Was passiert dann?

Wir: Man bekommt Schuldgefühle.

Dr. Mürmel: Alle?

Wir: Man sollte Schuldgefühle haben.

Dr. Mürmel: Und warum haben manche keine Schuldgefühle?

Wir: Vielleicht denkt die Person es wäre gerecht.

Dr. Mürmel: Warum könnten sie auch keine Schuldgefühle aufgrund ihrer Erziehung haben?

Wir: Sie haben es möglicherweise nicht anders gelernt.

Dr. Mürmel: Warum wäre es für einen Christen schwer, den Geldschein zu klauen?

Wir: Gott sieht alles. Aber Buddhisten haben keinen Gott.

Dr. Mürmel: Sie könnten es also tun, ohne an Folgen zu denken. So agieren viele. Aber was sind die Folgen aus dem Diebstahl?

Wir: Die Person hat mehr Geld als vorher.

Dr. Mürmel: Stimmt. Es passiert nichts Schlechtes. So ähnlich ist es bei vielen ähnlichen Dingen. Aber es gibt dharma, das heißt, es gibt Gesetze, die das Leben regeln. Leute, die sagen, es gäbe nur Naturwissenschaften, leben im Wahn. Die Buddhisten sagen, dass viele Sachen, die unmöglich erscheinen, es deswegen nicht gleich sind. Es gibt viele Sachen, die wir einfach noch nicht kennen. Hätte man nie geforscht, egal wie unwahrscheinlich etwas ist, hätten wir heute vielleicht keine Ahnung, was Physik ist und hätten z. B. keine Autos. Hätte ich vor 1500 Jahren behauptet, es würde später Fernsehen geben, wäre ich in das Irrenheim gekommen. Sie schlussfolgern daraus, dass fast alles möglich ist. Buddhisten sagen, dass auch das ethische Leben Gesetzen untersteht, dem **karma**. Ein ähnliches Wort im Russischen wird übersetzt in tun oder handeln. In Lehrbüchern ist das karma meist falsch dargestellt, weil die Angaben zu kurz sind. Das karma besagt, dass jedes Handeln eine Wirkung hat bzw. das alles Handeln Resultate bringt. Man sagt, es gibt ein dreifaches Handeln: das körperliche, das sprachliche und das geistige. Buddhisten sagen z. B., dass alles Reden einen Effekt hervorruft. Dieser ist nicht sichtbar, ähnlich wie auch Elektronen nicht sichtbar sind, aber hat trotzdem eine Wirkung. Auch wenn wir jemandem eine Ohrfeige geben, gibt es einen Effekt: das Ohr desjenigen tut weh. Buddhisten sagen es ist günstig das sprachliche und körperliche Handeln zu koordinieren. Auch alles, was wir denken, hinterlässt Spuren. Die Buddhisten wollen Kontrolle über ihr Handeln bekommen.

Wir: Wie kamen Sie nach Sri Lanka?

Dr. Mürmel: Mein Chef musste nach Chicago, aber jemand musste die Ethnologen unterrichten. Also wurde ich als Vertretung eingesetzt und mich dann mit Buddhismus beschäftigen und nicht mehr mit dem Judentum. Ich gewann Interesse an dem Buddhismus und so flog ich nach der Wende nach Colombo.

Wir: Leben Sie nach den Gesetzen des Buddhismus?

Dr. Mürmel: Nein ich bin kein Buddhist, aber ich finde einige der Gesetze sehr sinnvoll.

Wir: Sind Sie religiös?

Dr. Mürmel: Teilweise.

Herr Binder: Was halten Sie von den aktuellen Zuständen in Sri Lanka?

Dr. Mürmel: Ich finde es ganz schrecklich.

Herr Binder: Hinduisten kämpfen gegen Buddhisten. Kann man hier einen Vergleich zu Israel ziehen?

Dr. Mürmel: Voriges Jahr habe ich 3 Sprengstoffattentate miterlebt. Eigentlich wäre das im Buddhismus nicht möglich. Aber es soll ja angeblich vor drei Tagen zum Waffenstillstand gekommen sein. Doch ich glaube nicht, dass das anhalten wird. Alle Religionen haben Möglichkeiten, alle Regeln außer Kraft treten zu lassen. Ohne Regeln ist es fast wie in Israel und Palästina. Ich fürchte, spätestens in drei Monaten kommt es wieder zu Streit, denn es herrscht ein großer Hass dort.

Wir: Warum kam es zum Streit?

Dr. Mürmel: In Sri Lanka gibt es mehrere große Völkerschaften, die nicht mit einander klar kommen.

Herr Binder: In Israel ist das so ähnlich.

Dr. Mürmel: Der durch die Tamilen besetzte Norden ist wie ein eigener Staat, wird aber nicht als solcher anerkannt. In den letzten Tagen haben Armeen sie bekämpft und den Anführer umgebracht. Die meisten anderen haben sich selbst umgebracht. Für Jungen und Frauen war es Pflicht, Cyankali-Kapseln um den Hals hängen zu haben. Wenn man sie gestellt hatte, bissen sie hinein und die Armee konnte keine Informationen erlangen. Auch tragen einige Sprengstoffgürtel, die sie zünden, wenn sie umstellt sind, und so sich und die feindlichen Soldaten in die Luft zu sprengen,

Wir: Was ist Ihre Lieblingsrichtung im Buddhismus?
Dr. Mürmel: Zufälligerweise der Theravâda. Man kann viel mehr freie Meinungen haben, und er ist mir sympathisch.
Wir: Warum haben Sie nicht mit dem Judentum weitergemacht?
Dr. Mürmel: Buddhismus war für mich wie ein Hobby geworden.
Wir: Bereuen Sie es nicht, mit dem Judentum weitergemacht zu haben?
Dr. Mürmel: Nein.
Wir: Sprechen Sie Sprachen, die im Buddhismus wichtig sind?
Dr. Mürmel: Ich spreche Sri Lanka-Sprache, pali und sanskrit. Um Buddhist zu werden, muss man sich nicht taufen lassen wie im Christentum, man muss einfach die Gesetze einhalten.
Wir: Was halten Sie vom 8-fachem Pfad?
Dr. Mürmel: Ich finde ihn vernünftig und sinnvoll.
Wir: Gibt es in Sri Lanka eine stärkere Bindung an die Religion hier?
Dr. Mürmel: Bei Mönchen schon, aber bei Laien eher nicht, denn diese gehen gerade zweimal im Jahr in den Tempel. In Colombo gibt es sehr fundamentale Muslime, aber die meisten Buddhisten und Hindus sind eher gemäßigt.
Wir: Vielen Dank, dass Sie kommen konnten.